

**D**rei große, zum Teil langjährige Projekte standen im Mittelpunkt der Aktivitäten des Karl Landsteiner Instituts für Gesundheitsökonomie im Jahr 2018. So wurde in Kooperation mit der AUVA in einem mehrjährigen Projekt ein mathematisches Modell entwickelt, das als Unterstützung bei der Ressourcenallokation dient. Die AUVA verfügt über umfangreiches Datenmaterial im Hinblick auf Unfallursachen, Präventionsmaßnahmen und andere Faktoren, die aus arbeitsmedizinischer Sicht relevant sind. Mit Hilfe der EDV soll der bestmögliche Einsatz von bestehenden Ressourcen aufgezeigt werden – beispielsweise für neue Präventionsansätze. Medizinische Unterstützung ist dabei notwendig, um die Gesundheitsdaten zu interpretieren und daraus die notwendigen Maßnahmen abzuleiten.

Weiters hat sich das Institut an einer explorativen qualitativen Studie zum Thema „Korruption, Compliance und angewandte Versorgungsforschung im österreichischen Gesundheitswesen“ beteiligt. Darüber hinaus ist unter Leitung des Karl Landsteiner Instituts für Gesundheitsökonomie eine Arbeitsgruppe zu Compliance im Gesundheitswesen aktiv. Ziel ist es, die Mittelverwendung über verbesserte Compliance zu optimieren. So konnten durch die Tätigkeit der Arbeitsgruppe aufgezeigt werden, welche Aspekte in das Thema Compliance fallen: Dazu gehören etwa Korruption, Verschwendung sowie Betrug durch maximierte Leistungsabrechnungen. Weiters wurden die Ursachen und Auswirkungen von Korruption auf verschiedenen Ebenen des Gesundheitssystems untersucht. Durch die Analyse des Systems auf für nicht-Compliance-anfällige Punkte können Handlungsanleitungen zur Ausschöpfung von Effizienz- und Effektivitätspotenzialen abgeleitet werden.

Das Karl Landsteiner Institut für Gesundheitsökonomie arbeitet außerdem an der Etablierung der internationalen All.Can Initiative in Österreich. Bei dieser vom Europäischen Parlament im Jahr 2016 lancierten Initiative arbeitet das Karl Landsteiner Institut für Gesundheitsökonomie daran mit, das Projekt auch in Österreich zu verbreiten. All.Can widmet sich der Patienten-orientierten Krebsversorgung und fördert Forschungsprojekte im onkologischen Bereich mit Patienten-Fokus. Dabei geht es in erster Linie um die Effizienz-Optimierung in der Krebstherapie. Ziel ist es, bessere Ergebnisse für die Patienten zu erzielen.

## Institut für Gesundheitsökonomie



Leitung: Univ. Prof. Dr. Bernhard Schwarz

Halsriegelstraße 26, 2500 Baden,  
E-Mail: [bernhard.schwarz@meduniwien.ac.at](mailto:bernhard.schwarz@meduniwien.ac.at)



### Publikation:

- Franczukowska, A., Fischer, R., Schwarz, B. & Ganzger, G. (2018). Korruption und Compliance im solidarischen österreichischen Gesundheitssystem. In: P. Filzmaier, C. Hainzl, E. Krczal & P. Plaikner (Hrsg.), Politik und sozialmedizinische Versorgung in Österreich (S.137-154). Wien: Facultas Verlag.